

Die Postkarte kostet über das im Stadtgebiet und den Vororten erreichbaren Gebiet abzuhängen: vierzig Pfennig. Bei zweimaliger Abholung kostet sie: 4.50. Durch die Post hängen für Deutschland und Österreich: vierzig Pfennig. Durch die Post hängen für Italien: monatlich 4.70.

Die Wochenschrift erscheint täglich 7 Uhr. Die Abend-Ausgabe kostet 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang aussichtsreich geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niemeyer's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Höhne, Reichsstraße 14, vorr. und Rückseite 2.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 100.

Sonnabend den 23. Februar 1895.

89. Jahrgang.

Bur gesälligen Beachtung.

Unser Expedition ist morgen

Sonntag, den 24. Februar,
Vormittags nur bis 1/29 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 23. Februar.

Nach nur zweitätigiger Debatte hat gestern der Reichstag die Haushaltsworthe einer Kommission überwiesen, der nun die schwere Aufgabe zufallen wird, aus der Vorlage das "haushaltswidrige", woran eine Weisheit sich zu vereinen vermag. Das wird um so schwerer sein, je verschiedener die Ansichten über den "brauchbaren Kern" selbst in denjenigen Reaktionen sind, die eine Vermeidung der Reichstagsmaut als dringend geboten, und den Tabar für das gesuchte Objekt einer höheren Belastung halten. Einig sind nur die prinzipiell ablehnenden Fraktionen, besonders die Socialdemokraten, die für das Reich ganz andere "Wohlthaten" im Sinne haben, als die Erhöhung seiner Einnahmen. Sie halten die jetzige politische Lage für besonders geeignet, den Reichstag aufzufordern,

die vorsichtigen Regierungen zu erzwingen, den Reichstag einen Gelehrten zu verlegen, durch welchen die Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit und die Umarbeitung der jungen Heeresorganisation in eine Miltiz-Wiederholung angebahnt wird. Angenommen hat diesen Antrag Abg. Viebahn bereits vor einem Jahre, und wie haben damals an der Hand einer vor treffenden Schrift des Hauptmanns Härtig ausgetragen, daß das socialdemokratische Milizthee unter Feinden gegenüber eine unselige und unbrauchbare, selt und selbst über eine überaus ebene und ebenso geläufige Waffe sein würde. Wenn übrigens der Stand bewahrt bleibt, der die Verteilung aller Mitglieder der internationalen Sozialdemokratie in der That bestände, so müßten nun auch die Sozialisten der französischen Ritter mit derselben Forderung vor ihr Land treten. Das ist aber ganz sicherlich von einer Partei nicht zu erwarten, die sich noch so wenigen Renommen gegen einen General, weil er im deutsch-französischen Kriege seine Erfolge zu erringen vermochte, in Ausdrücken eines überzeugten Chauvinisten ergangen hat. So lange aber nicht einmal die sozialistische Gruppe im französischen Parlament die disziplinierte Armee mit einem Milizthee zu vertauschen gedenkt, so lange erscheint der Antrag der deutschen Sozialdemokratie lediglich als ein Verlust der Wehrlosmachung Deutschlands gegenüber seinem rachedürstenden westlichen Nachbar.

Im preußischen Abgeordnetenhaus hat vorgestern das Centrum, das ja auch in der "Haushaltsworthe" des Reichstags als einzige Schülkerin der öffentlichen Moral auftritt, eine heile Frage, das politische Verbot von Theateraufführungen, angeschritten. Dieser kann nicht bestreiten werden, daß die Schaubühne den deuten Verbot als "moralische Anhalt", den ihr unter Schiller in einer seiner bekanntesten Abhandlungen zuschreibt, nur zum kleinen Theile erfüllt. Auch die vornehmen Bühnen, die ihre sämtliche

Ausgabe erfaßt haben, können sich dem Zwecke nicht entziehen, das ein großes Publikum, das in den Theatern nur Vergnügen und Freizeit hat, auf sie ausübt. Wie tief das Publikum jenen Raum, auf dem diejenigen Bühnen stehen, die keine Geschäft- und Gewerbeschafften sind, darüber brauchen wir kein Wort zu verlieren: hier wird abschließlich an Praktikabilität der moralische und überzeugende ein Erledliches geleistet. Aber ob die Polizei nun das geeignete Werkzeug ist, um der öffentlichen Sittenlosigkeit zu steuern, wie der Minister des Innern v. Küller glaubt, das ist eine urale Streitfrage, für die die Geschichte mehr Beweise gegen als für erbringt. Unter den strengsten Censur und den Argusaugen einer Sittenkommission kann ein Muß des Laien im Stiln sich ausbreiten, den gewölbten Wissenschaften entziehen. Dichtungen, die jetzt zu den unverhältnißmäßigen Inhalten unserer Haushalte gehören, wie Schiller's Jagdramen und "Tell", Goethe's "Götz", manche Shakespear'sche Stücke, enthalten unzweckhaft mehr "Umschutz", als Hauptmann's "Weder", die noch jüngst ein nationalsozialistischer Großindustrieller im Reichstag dem allgemeinen Beifall empfahl, weil man an ihres ermessen könne, wie hoch der Standard ist, der Arbeit gegen 1848 sich gehoben habe. Allerdings kommt es darauf an, wer das Stütz ansetzt und ob man aus ihm etwas herausnimmt oder etwas hineinlegt. Und leider hat der Dichter, indem er einfach ein abgerissenes Stück Geschichte dramatisierte, ohne dieses Stück zu einem überzeugenden Abschluß zu bringen, dem Hineintragen außerter Ideen in das Werk Vorwurf gebracht. Aber dieses Maß kann in einer guten Bühnenleitung unter Beihilfe des Dichters leichter abheben, als die Polizei. Wie schwankend sind überdies die Sittenheitsbeweise: es sind noch keine 20 Jahre seit der Zeit verflossen, da manche Kreise prahlten, daß Wagner's Musikramen der späteren Große zurückkehren. Heute bilden sie die Bühne jeder Hofstühle, und von dem verfehlten Hauptmann hat das längst Shanthipalais in Berlin das "Paradise" aufgeführt, dem doch auch viel Bedeutliches innenwohnt, das wir aber für erheblich lästiger halten, als z. B. die Platte von "Charles' Lante". Gibt es ein unschätzbares Mittel, den weiblichen Schönheiten, die die Seele unserer Jugend vergiften und den Kiel der Erwachsenen dienen, den Raum zu machen, so müßte es sofort angewendet werden. Aber, wie gefragt, es ist nicht leicht, hier den richtigen Mittelpunkt zu finden und die Weisheit der Polizei über den Richterpunkt des höchsten Beratungsgerichts zu stellen, wie Herr v. Küller dies tut, halte ich für ein gefährliches Experiment. Das Beste kann, wie in allen Dingen, Publikum und Preise selber besorgen: kein Director führt beständige Stände auf, deren Ausbildung man findet. Uebrigens schließen wir uns der Meinung des "Hamb. Cour." an, das Centrum an, es möge selbst etwas Hand anlegen, um an seinem Theile Maßnahmen zu treffen: es braucht dazu nicht einmal die Polizei, sondern sollte nur selbst gereimte Ausgaben der jesuitischen Moraltheologie der Sandez, Escobar, Gutz, Befana und ihrer Nachfolger herzeigen. Das wäre auch ein verdienstvolles That für die öffentliche Sittlichkeit!

Die belgische Arbeiterpartei beruft für nächsten Sonntag die Vertreter aller belgischen Arbeitervereine zusammen, der zuerst die eigene Gemeindewahlreform Stellung nehmen wird. Es offenbaren die Thatache wird, daß der Gemeindewahlreformentwurf, den die Regierung am nächsten Dienstag vorstellt, den Erwartungen der Sozialdemokratie nicht entsprechen dürfte, deshalb revolutionär gerichtet sie sich. Es wird bereit in den sozialistischen Blättern davon geschrieben, daß der sozialistische Kongress für den überwiegenden Sicherheitshalb der Verwertung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts einen

neuen allgemeinen Außstand beschließen soll, in Erinnerung an die großen Erfolge, welche die Arbeiterpartei mit dem gleichen Mittel vor zwei Jahren errungen hat. Aber die Zeiten haben sich seither einigermaßen verändert. Das liberale Bürgerthum, das damals den Arbeitern seine Unterstützung ließ, hat seitdem den revolutionären Charakter der sozialen Arbeiterpartei gegenläufig kennen gelernt und steht nicht im Mindesten daran, derselben auch zu einem Einflusse in den belgischen Rathäusern zu verhelfen. Auf die eigene Kraft angewiesen, wird die Arbeiterpartei mit einem einzigen neuen Außstand nicht viel erreichen. — Die sozialistischen Verbündungen, in denen die Übernahme des Congostaates besprochen wird, dienten fort, ohne daß sie dem Publicum die geringste Aufklärung brachten. Eine solche wird in den rubig denkenden Kreisen nur von der Tätigkeit des Ausschusses erwartet. Während alle Redner, die für die Einverleibung sind, den Congostaat und seine Hinterländer erläutert haben, werden die beiden neuemten neuen Märkte in gar keinem Verhältniß. Die englische Industrie kann heute nur noch mit Preis und Mühle den von ihr lebenden Arbeitern nach Verdienst gewähren, morgen ist sie vielleicht auch dazu nicht mehr im Stande. Eine grundsätzliche Orientierung der englischen Wirtschaftspolitik und damit eine völlige Neuorientierung der englischen Politik als solcher bereitet sich anscheinend mit elementarer Notwendigkeit vor. Daß Lord Rosebery gerade in dieser freitlichen Epoche als Premier den ersten Ansturm suchen muß, wird vielleicht sein Verhängnis.

Deutsches Reich.

■ Berlin, 22. Februar. Bekanntlich bestimmen die §§ 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, daß nach fünf Beitragsjahren weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuss einer Rente gelangen, für sie den Hinterbliebenen von verstorbenen männlichen Personen die Hälfte der für die betreffenden Personen entrichteten Beiträge zurückzuerhalten ist. Da das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz am 1. Januar 1891 in Kraft getreten ist und das Beitragsjahr nur 47 Wochen umfaßt, so wird in der Mitte des laufenden Jahres der Zeitpunkt eintreten, von welchem ab die Rückzahlung der Renten vor erfolgen hat. Dem Vermögen nach hat das Reichs-Versicherungsamt für die hierauf entstehenden Arbeiten bereits Vorbereitungen getroffen. Es ist von ihm ein Entwurf der für die Entlastungen zu erlassenden Vorschriften ausgearbeitet. Daraus wird die Art und Form der für die Entlastungen notwendigen Nachzahlungen bestimmt. Die Entlastungsarbeiten dienten danach ohne weiteres Schwierigkeiten vollzogen werden können.

■ Berlin, 22. Februar. Der Gouverneur v. Schlesien hat nach der "Nat.-Agt." in der Akademie, die er vorgehend beim Kaiser hatte, sein Entlassungsgesuch wiederholt. Eine Entlassung ist noch nicht getroffen. Dasselbe Blatt bestätigt ferner die Mitteilung, daß Herr v. Schlesien auf Grund seines militärischen Ranges eine Stellung nicht unter dem Colonialamt, sondern unter dem Reichs-Ministerium beansprucht. Dem "Hamb. Cour." wird in dieser Angelegenheit geziichtet: "Bekanntlich ist im December v. J. eine fiktive Verjährung ergrungen, durch welche die gekürmte Verwaltung der Schuleitung, einschließlich der Lehrer und Beamten, der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes unterstellt wurde — eine Regelung, die im Interesse der einheitlichen Leitung der kolonialen Angelegenheiten nur wünschenswert gewesen werden konnte. Bei der gegenwärtigen Stadlage ist aber schon in dem Umfange, daß der Gouverneur von Ostafrika den Titel „Excellenz“ führt, sein Vorgesetzter, der Director der Colonialabteilung, aber nicht, der Antrag zu fortwährenden Konflikten gegeben, und es erscheint dringend geboten, einen Ausweg zu suchen. Ein solcher würde sich breiten, wenn die Colonialabteilung zu

Feuilleton.

Ein Seher Kethe.

Roman von R. Telliet.

Rückseite entdeckt.

(Fortsetzung.)

„Wahrhaftig nicht?“

„So lange sie bei uns war, war sie immer traurig. Es war, als wäre eine beständige Sorge und Furcht an ihr.“

„Das ist doppelt bedauerlicher, da Miss Stuart noch so jung ist.“

„Als ob die Jugend Alles erträglicher zu machen im Stande wäre“, bemerkte Therese bitter.

„Glaubten Sie nicht, daß sie es tut?“

„Ich glaube, daß die größere Leidenschaft der Jugend uns gestaltet, leichter unser Sorgen zu vergegen, als man es im späteren Alter vermag“, sagte Therese im Ton tieferer Lieberung. „Aber neuer Anfang noch hat man nur in der Jugend die schwärfste Empfänglichkeit zur Freude sowohl als zum Leide und empfindet Alles tiefer als in späteren Jahren. Man wird später, wenn man erst viel erlebt hat, verständnisvoller. Nehmen wir z. B. einmal das End der Armut. Welchen Wert hat das Geld für eine siebzehnjährige Frau, welche die Häufigkeit des Gewissens längst verloren hat? Nur sie hat nur eines noch Wert: ihre Bequemlichkeit. Alles, was sie verlangt, ist: Ruhe und Stille, gutes Essen, ein Gläser Wein, eine warme Stube. Aber ist man jung, so ist Geld eben Alles. Es ist die Macht, mit der man sich jede Art Freude erlauben kann zu einer Zeit, in der die Natur und die Freude bestimmt hat.“

Sie sprach rasch und bitter, und ich zweifelte nicht daran, daß sie beim Sprechen sich selber im Sinne hatte. Daher erwiderte ich:

„Ich kann nicht leugnen, daß Jugend in Verbindung mit Geld besser ist als ohne dasselbe, aber selbst ohne Geld ist die Jugend etwas Wertloses.“

„In meinen Augen nicht“, bemerkte Therese bitter.

„Doch, doch“, entgegnete ich. „Wo sich die Jugend mit Schönheit vereinigt, muß sie von doppelter Werte sein.“

Therese erhobte ein wenig; es schien mir, als freute sie sich über meine Worte. Aber sie stellte sich trocken, als hätte sie das in ihren enthaltenen Kompliment nicht verstanden.

„Ich schaue die Jugend so gering“, sagte sie, „daß ich, wie ich bereits sagte, Miss Stuart nicht demütigte, sondern im Gegenteil genug mir ihr dankt hätte.“

„Doch also war die Erklärung für die Röte, mit der sie die guten Nachrichten über Eltern aufgenommen hatte.“

„Zwar war der plötzliche Anfall ein großer Schock für uns, aber gleichwohl habe ich sie beneidet. Ich dachte mir, wie schade es sein müsse, so ruhig und still zu daliegen, um von den kleinen Sorgen aus Niederschlägen eins in Armut hingezogen Leben.“

Das war es wieder — das Klagen über ihre Armut, als sei dies das größte Unglück des Lebens. Miss Stuart — offen gestanden — ihre Ansicht ein wenig ab, und doch konnte ich nicht umhin, das Mädchen zu bemitleiden.

„Hinden Sie nicht auch“, fuhr sie fort, „daß das Beste im Leben die Freiheit ist? Der Arme kennt sie kaum. Er ist stets von Anderen abhängig, er wagt es kaum, sich zu zeigen, wie er wirklich ist! Kann Sie sich in die Lage eines Menschen versetzen, der Jahre hindurch unter ihrem Druck zu ertragen meinte und dann, um nur einmal das Gefühl der Freiheit kennen zu lernen, gleichsam einen Atmenzug Lust zu schöpfen, ein Verbrechen zu begehen im Stande ist?“

„Sie sprach in steigender Erregung; ihre Brust flog, ihre Hände zupften nervös an ihrem Taschentuch. Welch ein seßhaftes Mädchen sie war! Ob sie sich einem so ausgesprochenen Charakter nicht schon eine Gedächtnis hatte! Das hätte ich gar zu gerne gewußt. Aber obgleich ich fest überzeugt war, daß ich mir in ihrer jetzigen Stimmung jede Frage, die ich an sie richten würde, beantworten hätte, so hielt ich es doch nicht für richtig, ihre augensichtliche Erregung deartig anzuspannen. Auch schien Therese gespannt, und ungefragt in ihr Vertrauen zu ziehen. Ich muß wohl ein Elmas in meinem Gedächtnis sein, das den beiden Vertrauen zu mir einstieß, und meiner Ansicht nach muß ein Mann den erbärmlichen Charakter der Welt haben, wenn er einer Frau, die ihm ihr Vertrauen schenkt, keine Sympathie und Discretions entgegenbringt.“

„Ich weiß nicht“, sagte Therese, „ob Sie im Stande sind, sich einen Begriff von dem Leben, das ich hier führe, zu machen. Meine Tante ist sehr gut; im glücklicheren Verhältnisse wäre sie gewiß sehr wohlbildig und edelmäßig geworden — in unserer Lage jedoch können wir weder etwas noch etwas feiern. Wie sind von Adel. Welchen Wert gewinnt uns diese Tatsache? Nicht den geringsten.“

Sie läßt uns höchstens das Bewußtsein unserer Würde noch

säcker empfinden. Wir sind gewohnt, eine bestimmte Summe auf Gesellschaftsrechte und anderen deartigen Tand auszugeben, da unsere Stellung das verlangt. Dadurch entzieht sie uns und anderweitig notwendige —“

„Sie hatte mit gesenktem Haupt gesprochen, als spräche sie mit sich selber. Jetzt plötzlich schaute sie auf und in mein Gesicht. Was daschele ausdrückte, weiß ich nicht. War es Stärke über ihre Offenbarkeit, war es Mitleid mit ihrer Geschichte, war es Verlegenheit, die aus meinen Augen sprach, war es eine mir selbst vorgelegte Frage, ob ich im Stande sei, ihr mit Wort oder That zu helfen? Ich weiß nicht — Alles, was ich weiß, ist, daß sie in dem Moment, da sie mich ansah, aussprach und rief:

„Mein Gott, was müssen Sie von mir denken!“

„So lange sie gesprochen hatte, war mir trotzdem sehr angetan, daß sie mir ihr Vertrauen schenkt, ohne daß sie mir entgegenkam.“

„Sie sind sechs Jahre darüber vergangen“, erklärte sie mir entzückt, „und die Zeit mildert jeden Schmerz.“

„Was war ich nicht in der Lage, Ihre Gefühle richtig zu würdigen, denn ich hatte die Baronin nicht gesehen und konnte sie nicht beurteilen.“

„Sie werden verhindert, daß sie Ihnen willig leben, wo Tante bleibt.“

„Sie ist eine freundlich von Ihnen, wie das zu sagen.“

„Sie werden verhindert, daß ich zu Ihnen gesprochen habe, nicht wahr? Und nun will ich leben, wo Tante bleibt.“

„Sie ist eine Antwort geben konnte, war sie aus dem Zimmer geflochen.“

„Als sie in Begleitung ihrer Tante zurückkehrte, zeigte ihr Gesicht wieder den alten Ausdruck, den ich sonst wahrschene.“

„Dr. Falck meinte, daß sie trotzdem noch lange Zeit hindurch der größten Freude und Ruhe bedürfe.“

„Sein Hauptaugenmerk war darauf gerichtet, ihren Körper so zu stärken, daß er nie wieder durch seine Schwäche der Gefahr eines derartigen Unfalls ausgesetzt war.“

„Das konnte natürlich über mein Kommen und über die guten Nachrichten, die ich von Eltern brachte.“

„Ich werde heute Nachmittag zum Doctor gehen und darauf bestehen, daß Miss Stuart zu uns kommt“, sagte sie.

„Du solltest das noch nicht riskieren!“ meinte Therese.

„Das wird der Doctor am besten beurteilen“, erwiderte die Baronin, „denn ohne seine Einwilligung kann und wird nichts geschehen.“

„Aber sie sollte sich nicht ausreden.“

„Sie läßt uns höchstens das Bewußtsein unserer Würde noch

starken fortkommen. Wie kann das arme Mädchen sich da unter Graben, mit einer Mumie als Freize, erholen.“

„Ich glaube nicht, daß Stephan sie pflegt“, war ich ein.

„Aber, so ist sie doch immer in dem Hause einer Mumie.“

„Stephan scheint sich Ihrer Gunst nicht sonderlich zu erfreuen.“ bemerkte ich.

„O, solchen Beutes hat man nicht die Ehe an, sie zu mögen oder nicht zu mögen. Aber es ist nun einmal ein Vogel von schlechter Verbedeutung.“ Ich habe ihn war immer bei Gelegenheit von Begrüßungen — oft bei lieben Freunden — geschenkt. Der Baron liegt auch auf Stephan's Archivs begraben.“

einen selbstständigen Reichs-Colonialamt erweitert würde, mit einem Staatssekretär an der Spitze, unter dem eine Exzellenz ja dienen könnte. Aber es ist zur Zeit gar keine Ausicht dafür vorhanden, daß ein selbstständiges Colonialamt errichtet wird, und es dürfte daher nur der zweite Ausweg übrig bleiben, die Stellung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika etwas herabzumindern, ihm den Titel „General“ zu nehmen und ihn, wie auch den Gouverneur von Kamerun, als „Vorsteher“ einzustufen mit den Vorschriften der übrigen Colonien in einer Linie zu stellen, wobei ihm, den größeren Repräsentationspflichten entsprechend, sein höherer Gehalt ja bekräftigt werden könnte. Der Kommandeur der Schutztruppe könnte dann in den rein militärischen Angelegenheiten vielleicht selbstständig gemacht werden, müßte im Übrigen aber dem Vorstehermann unterstellt bleiben. Nach Vage der Dinge würde dies noch der einfache und beste Weg zur Wahrung der bestehenden Schwierigkeiten sein.“

* Berlin, 22. Februar. Das „Neue Wiener Tagblatt“ ließ sich aus Hamburg berichten, daß analog der Eröffnung des Nordostse Kanals, welcher Kaiser Wilhelm an der Spitze der deutschen Fürsten anzubauen werde, eine Monarchen-Zusammenkunft stattfinden solle. Es seien Einladungen an den Kaiser Franz Josef, den König Humbert und den Kaiser Nicolaus ergangen, welcher letztere sein Geschenk bereits zugesagt habe. Die „Kreuzzeitung“ bemerkte hierzu: „So weit die uns von verschiedenen Seiten zugebenden Berichte reichen, ist man zwar nirgends in der Lage, die Wirkung zu überlegen, allein lediglich deshalb, weil bisher nirgends von einer solchen geplanten Begegnung oder von Einladungen, die an die erwähnten Monarchen gelangt seien, etwas bekannt ist. Da es sich um eine Feier, die erst am 20. Juni stattfinden soll, handelt, so versteht es sich wohl auch von selbst, daß bisher keinerlei definitive Beschlüsse getroffen sein dürften. Daß ein bezügliches Gericht in Hamburg aufgetanzt sein mag, ist möglich, und wahrscheinlich hat der Correspondent des erwähnten Blattes mit der Veröffentlichung desselben nur bedacht, der Sache auf den Grund zu kommen, ob nämlich an dem Gerichte etwas Wahres sei. Sollte demselben, was sich, wie gesagt, vorerst wieder bestätigen noch abweichen läßt, etwas Wahres zu erwarten liege, so würde sich die Bedeutung einer solchen Monarchengesamtkonferenz, auch wenn sie lediglich der Teilnahme an der Eröffnung des Kanals gelten und keinerlei politischen Zweck haben sollte, von selbst ergeben und sich Jedermaßen der Gedanke aufdrängen, daß man hierin ein symptomatisches Zeichen für die Beziehungen des Kaiser zu den Monarchen der Dreikönigstaaten, und für jene Russlands zu diesen, zu erblicken habe.“

Der Kaiser bezog sich gestern Abend 8½ Uhr nach der hiesigen russischen Botschaft, begrüßte daselbst den Großfürsten Michail von Russland und geleitete ihn nach dem Schlosse, wo um 9 Uhr die Abdankung stattfand. Nur vor 11 Uhr verschied sich der Großfürst von dem Kaiserpaar und fuhr vom Schlosse direkt nach dem Bahnhof Friedrichstraße, um die Reise nach Peterburg fortzusetzen. (Wienerholz aus einem Theile der Auslage.)

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet unten 21. Februar, daß der General der Artillerie v. Pernitzki, kommandirender General des 6. Armeekorps, in Beziehung seines Abschiedsgeschehens mit dem Kaiser gesprochen ist.

Der mit der Führung des General-Kosakates in Kaschau betraute Major Golmeli wird, der „A. R. d. 3.“ folge, nach Ablauf dieses Commissariats in die Verwaltung von Südmährisch eintreten.

Der „Post“ entnehmen wir: Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck werden in sämtlichen Lehranstalten Berlin Hefte und patriotische Feierlichkeiten stattfinden. Die besten Schüler sollen durch Erinnerungsmedaillen ausgezeichnet werden. Die Radfahrer-Vereine beabsichtigen, Gratulations-Denkmalen nach Friedhofskirche zu senden. Seitens des Magistrats wird sich eine Deputation zum Fürsten begeben. Die hiesigen conservativen - antisemitischen Bürgervereine werden ebenfalls eine Abarbeitung nach Friedhofskirche entsenden und eine Adresse überreichen. In Berlin werden sich die Mitglieder der Bürgervereine zu einer großen Feier in Form eines Commerces vereinigen.

Dem Vernehmen der „A. R. d. 3.“ nach wird die neue Rang- und Quartierliste der preußischen Armee und des 13. (württembergischen) Armeecorps für 1895 nach dem Stande vom 1. Mai d. J. gegen den 20. Mai zur Ausgabe gelangen.

Herr von Egidi giebt in seinem Organe, in der „Berührung“, Auflösung über die Angabe der „Kreuzzeitung“, daß er an Hofprediger Stöder eine Herausforderung habe ergeben lassen. Darnach datirt der Vorfall, den die „Kreuzzeitung“ meint, aus dem Jahre 1891. Herr v. Egidi führt sich durch Ausführungen, daß Stöder in einer Palmar-Konferenz zu Berlin über seine „Großen Gedanken“ gehabt, versteht und verlangt eine öffentliche Erklärung. Eine Erklärung der „Kreuzzeitung“ genügt ihm nicht, und er verlangt eine ihm voller Kenntnis gehende weitere Erklärung. Herr Stöder sträubte sich zunächst; Herr von Hammerstein, der „Editeur“ der „Kreuzzeitung“, übernahm die Vermittelung;

die letzte Verabredung war: entweder veröffentlicht der Herr Hofprediger die geforderte Erklärung — oder Herr von Hammerstein nimmt eine von Herrn von Egidi entworfenen Erklärung in seiner Zeitung auf, welche den Hinweis darauf enthält, daß Herr Hofprediger Stöder erklärt habe, Herr von Egidi eine Genehmigung mit der Waffe nicht geben zu können.“ Es gelang Herrn v. Hammerstein, die von Stöder geforderte Erklärung zu erwirken, und Herr von Egidi erklärte sich für befriedigt. — Des Weiteren bekannte Herr von Egidi, daß seine Ausbildung über das Duell seit jener Zeit, d. h. seit 1891, sich vollständig geändert habe.

— Für die Vorprüfung der Nahrungsmittel-Ehemiter sind 13 Commissionen eingesetzt, nämlich zwei in Berlin, je eine in Aachen, Bonn, Dresden, Göttingen, Greifswald, Halle, Hannover, Kiel, Königsberg, Warburg und Münster.

* Hamburg, 22. Februar. Das hiesige Landgericht bestätigte das Urteil des Schöffengerichts in Röding, das über fünfzig Personen wegen Sängers des dänischen Friedens: „Sart moderat er deling!“ Geldstrafen bis zu 500 Kr. verhängt habe. Das Urteil ist als aufgehoben geworden. (Post.)

* Schwerin, 22. Februar. Aus Görlitz wird gemeldet: Der Großherzog, welcher am Sonntag an Influenza, Bronchitis, Asthma und Gliederschmerzen erkrankt war, befindet sich wieder in Rekonvalescenz. Die Großerzogin, welche gleichfalls seit 14 Tagen an Influenza erkrankt war, erholt sich langsam.

* Hamburg, 22. Februar. Von unterrichteter Seite wird dem „Hamburgischen Correspondenten“ mitgetheilt, daß Bürgermeister Berkmann in der ihm gewährten geistigen Audienz dem Kaiser eine Einladung des Senats überbracht hat, in Hamburg an der zur Eröffnung des Nordostse Kanals in Aussicht genommenen Feier teilzunehmen, und daß diese Einladung angenommen wurde. Selbstverständlich werden auch die Kosten des Kaiser vom Senat eingestellt werden.

* Hannover, 22. Februar. Drei Geistliche der Provinz Hannover sind von ihrer vorgesetzten Behörde zur Verantwortung gezwungen worden, und zwar wurde an: in Schneid, Subbie Jan. in Aueich und Danzwerd im Lüneburgischen. Wie nach dem „A. R. d. 3.“ verlautet, hat die polnische Thätigkeit dieser Geistlichen zur Einleitung der Untersuchung Veranlassung gegeben.

* Bremen, 21. Februar. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, um 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck eine allgemeine Feier zu veranstalten und bewilligten hierfür 300 Mark.

* Greifswald, 21. Februar. Eine hier abgeholte Verjähnung von mehr als 100 Landwirten sprach sich, nach der Köln. Postzeit., einstimmig gegen den Antrag Rantz und einen Getreidekupon aus.

* Wiesbaden, 22. Februar. Die Stadtverordneten beschlossen mit 25 gegen 13 Stimmen den Geburtstag Bismarcks im Kurhaus zu feiern. (A. B.)

* Bensheim, 22. Februar. Der hiesige Stadtrath erkannte einstimmig den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürgern.

* Stuttgart, 22. Februar. Die Zweite Kammer wählte zum Bischöflichen Dr. Kiene (Centrum). Eingegangen ist eine Interpellation des Centrums: Ob die Regierung in Badeorten darauf hinzuwolle, eine Vereinbarung zwischen Militair- und Civilkai prozeß herzustellen.

* München, 22. Februar. Der Magistrat nahm heute in geheimer Sitzung einstimmig die Verleihung des Ehrenbürgertums an den Fürsten Bismarck an. — Die Strafammer hat die von dem Schöffengericht gegen sechs Münchner Radikale amlich der Rückbildung Börgänge ausgeschriebenen Geldstrafen teilweise verdoppelt, ebenfalls verdreifacht. Das Gericht weiterer Entlastungen hatte die Strafammer abgelehnt. Die Berufung war sowohl von dem Amtsgericht, als auch von den Verurteilten eingezogen. — Eine Badeorterversammlung nahm entschieden Stellung gegen die auf Buchhandel und Druckerei bezüglichen Regierungs- und Centrums-Anträge zur Gewerbeordnung.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 22. Februar. Der Kaiser hat dem Landesverteidigungs-Minister, Grafen Welsersheim, das Grafenstück des Kapoits-Ordnung verliehen.

* Wien, 22. Februar. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Berufung der Strafgesetznovelle ab. Es gelangten bis 84-94, dann die Hauptstude „Rechtsstädteleidung“ und „Strafbare Handlungen gegen bestehende Staaten“ in der Reihenfolge nach zusammen. Gegenüber einem von Paul gestellten Antrage, wonach der Staatsvertrag als politisches Recht mit Staatsvertragsrecht befreit werden soll, bemerkte Justizminister Graf Schönborn, die Staaten müßten wegen der immer schwieriger werdenden Handhabung des Organisations für festige Mittel der Verhinderung gegen äußere und innere Feinde vorsorgen. Bei dem Gesetz „Rechtsstädteleidung“ lagte der Justizminister, ein Staat wie Österreich steht und fällt mit dem Monarchen und der Dynastie, Augen auf dieselben müssen daher auch aus allgemeinen Rücksichten streng bestrebt werden. Die Mitglieder des

Vielleicht hat die vorsorgliche Natur es darum so eingerichtet, weil die Jugend, die dem alten Geschlechte folgt, gewöhnlich das Geld leicht ausgibt und froh ist, wenn sie es angehäuft findet, um ihre Ausgaben damit zu decken.

Gleich zu Anfang hatte ich mich erkoren, die Kosten für Ethelens Aufenthalt bei Stephan zu tragen. Der alte Mann hatte mein Antheil, zwar ein wenig zögrend, aber doch entschieden, abgelehnt. Er würde schon dafür bezahlt, sagte er. Da ich vermutete, die Baronin hätte durch Dr. Hahn Alles ordnen lassen, so schwieg ich und fügte mich den einmal getroffenen Bestimmungen.

Ich hatte Dr. Hahn während dieser Zeit zu wiederholten Malen gefragt, was er von Ethelens geistigem Zustande halte, er gab mir aber immer wieder eine ausweichende Antwort und behauptete, er könne noch immer nichts Gewisses darüber sagen. Sie mußte noch immer sehr ruhig gehalten werden; aus diesem Grunde durfte ich sie nicht wieder besuchen. Das Gespräch mit mir hatte Miss Stuart nicht nur nicht geschadet, sondern sie sogar entschieden erleichternd verschafft. Sie war ruhiger geworden, seit sie mir für das, was ich für sie getan, hatte danken können. Aber nun war es noch wendig, daß ihr jede neue Erregung ferngehalten wurde. Natürlich hatte ich nicht die Vergiftung, mich gegen die Anschuldungen von Ethelens Wirt aufzulehnen, aber es kostete mich große Mühe, meiner liegenden Herr zu werden, und um sie zu belämmern, suchte ich in der Gesellschaft meinen Bekannten Berührung und Achtung.

Endlich war der Zeitpunkt gekommen, da Ethelens Dr. Hahn's Meinung nach, ohne Gefahr transportiert werden konnte. Eines Morgens wurde sie in ihr altes Quartier zur Baronin zurückgebracht, und am Nachmittage desselben Tages stellte ich mich ein, um zu sehen, wie es ihr ging. Therese, die ich allein antroff, gab mir einen recht guten Bericht über Miss Stuart's Verhältnisse.

„Sie hat den Umgang sehr gut überstanden“, sagte sie. „Wir sind überrascht, wie wohl und frisch sie aussieht; auch ist sie bei sehr gutem Humor.“

Ebenso stand ich Therese beiterer, als ich sie bisher gesehen hatte. Sie lächelte, und wie immer verließ das Lächeln ihren kleinen Gesicht einen eigenen Reiz. Selbst ihre Kleidung war weniger ernst als sonst, und ich bemerkte, daß beide Farben nur dazu beitragen, Therese's Schönheit mehr hervorzuheben.

„Sie müssen meine Tante heute entschuldigen“, sagte

die letzte Verabredung war: entweder veröffentlicht der Herr Hofprediger die geforderte Erklärung — oder Herr von Hammerstein nimmt eine von Herrn von Egidi entworfene Erklärung in seiner Zeitung auf, welche den Hinweis darauf enthält, daß Herr Hofprediger Stöder erklärt habe, Herr von Egidi eine Genehmigung mit der Waffe nicht geben zu können.“ Es gelang Herrn v. Hammerstein, die von Stöder geforderte Erklärung zu erwirken, und Herr von Egidi erklärte sich für befriedigt. — Des Weiteren bekannte Herr von Egidi, daß seine Ausbildung über das Duell seit jener Zeit, d. h. seit 1891, sich vollständig geändert habe.

* Bars, 22. Februar. Die Gemeinde Spalato überreichte dem Statthalter anlässlich des Besuches auf dem Gymnasium in Spalato eine flüssiglich ausgestellte Vorsichts- und Ergebenheitsabreise für den Kaiser.

* Pest, 22. Februar. Bei dem Ministerpräsidenten Baron Vasquez fand heute eine Conferenz statt, an welcher mehrere Mitglieder des Magnatenhauses teilnahmen. Es verlautet, daß es sich um die Vorbereitungen für die zweite Behandlung der römisch-katholischen sowie lutherischen Vorlagen im Oberhause; insbesondere wurden die betreffenden Konstitutionslosigkeit zu sellenden Vermittelungsverschärfungen erwogen.

* Rom, 22. Februar. Der „Vol. Corr.“ zufolge wurde der u. g. Bischof Steffani vom Papst in kirchlich-politischen Angelegenheiten empfangen.

* Rom, 22. Februar. Die Vorladung Giolitti's vor dem Unterhauptungsrichter ist auf sein Ansuchen auf den 28. d. M. verschoben worden.

* Mailand, 22. Februar. Gleich, Arbeitsmangel und Auswanderung wachsen in Mittellitalien in erfreulicher Weise. In Barielice bei Bologna nahmen etwa 1500 Arbeitlose eine so drohende Paralysie an, daß ein größeres Truppenausgebot requiriert werden mußte. (M. I.)

Italien.

* Rom, 22. Februar. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Mailand gemeldet: Tafati von Agami, der für Italien kämpft, schlug die Tigrine bei Abigard und brachte ihnen bedeutende Verluste bei. Ras Mangatia ist es gelungen, 2000 Mann zu jammern. Menelik ist nach der Belagerung von Belluno, wo er viele Soldaten erbeutete, am 24. Januar wieder nach Schio zurückgekehrt. Ein französisches Geschwader ist in Menelik mit Geschwader gekommen. Hasscas ist ruhig. (Web.)

* Rom, 22. Februar. Der „Vol. Corr.“ zufolge wurde der u. g. Bischof Steffani vom Papst in kirchlich-politischen Angelegenheiten empfangen.

* Rom, 22. Februar. Die Vorladung Giolitti's vor dem Unterhauptungsrichter ist auf sein Ansuchen auf den 28. d. M. verschoben worden.

* Mailand, 22. Februar. Gleich, Arbeitsmangel und Auswanderung wachsen in Mittellitalien in erfreulicher Weise. In Barielice bei Bologna nahmen etwa 1500 Arbeitlose eine so drohende Paralysie an, daß ein größeres Truppenausgebot requiriert werden mußte. (M. I.)

Großbritannien.

* London, 22. Februar. Der parlamentarische Ausschuß der Metallisten-Liga hat beschlossen, am nächsten Dienstag dem Parlamente folgende Resolution vorzulegen: Das Land sieht mit wachsender Besorgnis das beständige Schwanken und die wachsende Abweichung in dem relativen Werthe von Gold und Silber. Es stimmt herzlich mit der jüngsten Meinungsländerung der Regierung von Frankreich und Deutschland überein. Es bringt daher in die Regierung, daß ein wünschbares Zusammentreffen mit anderen Mächten in einer internationalen Konferenz stattfinde, um Maßregeln für die Beseitigung der bereitstehenden Überstände zu treffen. (B. T.)

* London, 22. Februar. Der Premierminister Lord Rosebery ist erklart und gesagt, daß jetzt zu klären.

Niederland.

* Petersburg, 22. Februar. Gegen den früheren Verkehrsminister Kriwitschki in Liegnitz liegen 15 Beschuldigungen vor, die das Gericht gegenwärtig prüft.

* In Breslau unter dem 22. Februar vorliegende Petersburger Nachrichten melden: Studenten der Petersburger Universität hatten für die Recht zum 9.2. Februar eine große Demonstration unter den Fenstern des Reichskonsistorialpalais beobachtet, um dem Kaiser eine Petition um Änderung des Universitätsstatutes zu überreichen. Die Polizei, welche demütig war, sperrte die Zugangswege ab; gleichwohl erfolgten auf dem „Pantheon“-Unordnungen. Als sich die Studenten um Witterungszeit vor dem Restaurant Pallin ansetzten, schloß die Polizei das Restaurant. Die Studenten zerstörten die Fenster und Türen und marschierten, etwa 200 Mann stark, auf das Reichskonsistorial-Palais zu. Auf der Reichskonsistorial-Bühne von der Polizei aufgebunden, leisteten sie der Aufruforderung der Polizei, sich zu entzieren, keine Folge. Es kam zu einem kurzen Handgemenge, wobei mehrere Studenten durch Schüsse eingetroffen wurden. Diese Darstellung ist gegenüber der offiziellen Abwehrung die Wahrheitlichkeit für sich. (B. T. d. Peitz, Tagbl.)

Orient.

* Sofia, 22. Februar. Stolito erhielt ein vertrauliches Rundschreiben an das Präfektur, in dem er die strengen Maßregeln gegen Versammlungen und Demonstrationen angezeigt vor, die das Gericht gegenwärtig prüft. * In Breslau unter dem 22. Februar vorliegende Petersburger Nachrichten melden: Studenten der Petersburger Universität hatten für die Recht zum 9.2. Februar eine große Demonstration unter den Fenstern des Reichskonsistorialpalais beobachtet, um dem Kaiser eine Petition um Änderung des Universitätsstatutes zu überreichen. Die Polizei, welche demütig war, sperrte die Zugangswege ab; gleichwohl erfolgten auf dem „Pantheon“-Unordnungen. Als sich die Studenten um Witterungszeit vor dem Restaurant Pallin ansetzten, schloß die Polizei das Restaurant. Die Studenten zerstörten die Fenster und Türen und marschierten, etwa 200 Mann stark, auf das Reichskonsistorial-Palais zu. Auf der Reichskonsistorial-Bühne von der Polizei aufgebunden, leisteten sie der Aufruforderung der Polizei, sich zu entzieren, keine Folge. Es kam zu einem kurzen Handgemenge, wobei mehrere Studenten durch Schüsse eingetroffen wurden. Diese Darstellung ist gegenüber der offiziellen Abwehrung die Wahrheitlichkeit für sich. (B. T. d. Peitz, Tagbl.)

* Paris, 22. Februar. Die Deputiertenkammer nahm mit 71 gegen 24 Stimmen das Gesetz über den Bau und den Betrieb von Eisenbahnen an. Der Eisenbahnen-Kommissar Montell erhielt eine Befreiung gegen Versammlungen und Demonstrationen bis 14. September 1894. Abgelehnt wurden Polizei und Studenten; der Minister wolle die Haltung der Studenten verbieten, die die Polizei aufgebunden, leisteten sie der Aufruforderung der Polizei, sich zu entzieren, keine Folge. Es kam zu einem kurzen Handgemenge, wobei mehrere Studenten durch Schüsse eingetroffen wurden. (B. T. d. Peitz, Tagbl.)

* Brüssel, 22. Februar. Die Regierung lehnte einen Antrag der Führer der Kammermeute, nach dem dem Kongress statt der sofortigen Ernerbung durch Belgien eine neue Unterstzung von 10 Millionen gewährt werden soll. (A. B. d. Peitz, Tagbl.)

* Brüssel, 22. Februar. Deputiertenkammer. Der Kommissar für Eisenbahnen hat das Gesetz, unter dem die Bahnlinien der Eisenbahnen neu gebaut werden, angenommen, durch welches ein besonderer Kommissar für Eisenbahnen eingesetzt wird, welcher nach dem Beschluss des Konsistorialhofes bestimmt wird, der die Bahnlinien neu gebaut werden. (B. T. d. Peitz, Tagbl.)

* Cairo, 22. Februar. (Meldung des „Neut. Bureau“.) Unter dem Vorsteher des Kabinets hat der Ministerpräsident ein Dekret angenommen, durch welches ein besonderer Kommissar für Eisenbahnen zur Überwachung von Verbrechen und Vergehen eingesetzt wird, deren sich Einwohner gegen

ihnen gesprochen habe, denn ich möchte die armen Kleinen nicht in Ihren Augen schädigen. Aber ich kann es natürlich Ihnen offen meine Gedanken zu sagen, Mr. Lindley.

Sie hat eine sehr gewinnbare Art zu sprechen. Wenn ich Ihre Gedanken wiederhole und Ihnen mein Antheil erläutere, Sie haben mich

St. Görl. Standes-Amt Leipzig I, Schlossgasse Nr. 22 (entläßt die Eltern Leipzig).
St. Görl. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Neustadt, Charlottenstraße Nr. 5; bei Neustadt an der Elbe befindet sich die bisherigen Vororte Neustadt, Zehren, Groß-Lichtendorf, Hellerau, Leutzsch, Reudnitz, Radebeul, Rosenthal, Radebeul, Torgau.
St. Görl. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Rückmarsdorfer Straße Nr. 1 (entläßt die bisherigen Vororte Gohlis und Groß-Lichtendorf).
St. Görl. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Blaustein, im höheren Gemeindegebiet Blaustein, Nähe Str. 12 (entläßt die bisherigen Vororte Blaustein, Kleingitter, Blaustein und Schleußig).
St. Görl. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im höheren Gemeindegebiet Connewitz, Schulstraße 5 (entläßt nach der bisherigen Vororte Connewitz und Blaustein).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmelbungen größten Hochzeiten von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertagen von 11—12 Uhr, jedoch nur für Anmeldung von ledigen Personen minder und Sterbehallen.

Das Standesamt V ist gegen Dienstag, Donnerstag und Freitagvormittag 8 bis 1 Uhr, Nachmittag 3 bis 6 Uhr, Montagvormittag 8 bis 1 Uhr, Blaustein und Connewitz, Nachmittag 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbehallen.

Standesämter erledigen ebenfalls in sämtlichen Standesämtern nur die Hochzeiten am Mittwoch.

Freiburg-Spedition und Gafe für den Süß-Nord- und neuen Gebietsschießfeld Schloßsee Nr. 22 ist bei Nummer 100 König-Albert-Straße 1. Begehung der Grabstätten auf vorgezeichneten Friedhöfen, Besinnungen der Trauerfeier und die Beobachtung der bestatteten auf dem Bereich begünstigten Angelegenheiten. Geöffnet Sonntags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonne und Feiertage jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr. Schlichtheit ist den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Verder für weiß Dienstboten („Wortwassers“), Wittenstraße 2, Rodelsberg und Grünthal 30. Rodelsberg und Grünthal 30. R. Dienstboten und Haushalte von 7:30 bis 12 Uhr und 3:30 bis 6 Uhr. Dienstagvormittag von 7:30 bis 12 Uhr und Dienstagabend von 18:30 bis 21 Uhr. Dienstagvormittag von 7:30 bis 12 Uhr und Dienstagabend von 18:30 bis 21 Uhr. Dienstagvormittag von 7:30 bis 12 Uhr und Dienstagabend von 18:30 bis 21 Uhr.

Dienstag für Arbeiterinnen, Brühlstraße Nr. 7, wöchentlich 1 & für Wohnung, Dienstag, Mittwoch und Freitag.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Vermählung jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, Altekirche 3. Hof 2, Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartenstraße, Vermählung der geistlichen Verfehlung jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, literarische Abende, erstaunliche Vorlesungen, Unterhaltung in modernen Sprachen, Buchausstellung, Gesprächsrunde u. dergl. katholische Versammlung, Reflektions- und Förderungs-

Katholisch-liberaler Verein, Gestaltstelle Kirchnerstraße 60, I. Jersagstraße 1888.

Verein für Volkswelt, Löhrstraße 7, Tägl. Abends Unterrichtsstunde (Sprache, Schreibkunst, Grammatik usw.), Sänger, Turner, Turnator, Withe, Club für Urbanen in English (Frischzel, Französisch, Amerikanisch), Grammatik. Im Winter Sonntags regelmäßige Abend-Unterhaltung.

L. Gottschalk, Hauptstraße 14, Tag u. Nacht geöffnet.

H. Gottschalk, Petersstraße 17, Sammelmärkte abends 18 Uhr. „Dresdner“ Nr. 22 (Dorf) „Löher Dienst.“

Gernspach-Metzlitz der Sanitätsstationen, der Direction derelieben und des Vorstandes des Sanatoriums I. 307. Die Waden sind aufgedeckt durch besondere Gernspach-Anlage Tag und Nacht unter 100 mit der Direction, mit der Rothwache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universität-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Dienstag von 10 Uhr bis 12 Uhr, regelmäßig Konziliarien nur bis 11 Uhr.

Gomphartische Poliklinik, Wittenstraße 12—1 Uhr im kontinuierlichen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Rinder-Klinik und Poliklinik, neues Rinderkrankenhaus in Leutzendorf, Augustusstraße 1, Sprechstunde montags jeden Abend 12—1 Uhr Nachtm., für Rinder, Rennpferde 3—4 Uhr. Aufnahmen ist die Rinderklinik, Beratungs- und Verhandlungsstelle, am selben Abend.

Universitäts-Klinik der Universität, Leipziger Allee 23, Poliklinik innerhalb der Läden — einer Sonntag — von 10:30 bis 12:12 Uhr. Aufnahme ins Spital gegen Belegung gebürtiger über 30.

Städtische Klinik, Rödelshaus 1b, im Winterhalbjahr für das große Publikum Wochentage Sonn. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr Sonnabend und am Tage vor Festtagen bis 9 Uhr geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Radierung (Fätzschk), Cöllnmarkt 3, I. Etage, Zimmer 90, wöchentlich zweifach Sonnabend 8—12 Uhr, Wochentags von 7:30 bis 7 Uhr.

Städtischer Lagerhof, Opernstraße 19, Hause 17, Sprechstunde jeweils unterpolizist ab 8 bis letzten Betriebe beliebige Städte.

Stadtbad im alten Jacobshospital, an den Wedelstegen von früh 6 bis 8 Uhr, 8 bis 10 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittertage 1 Uhr geöffnet.

Gärtnerliches Museum am Leipziger Annenverein grüßt an Sonn- und Feiertagen 10:30—3 Uhr, Montags 13—3 Uhr, an den übrigen Wochenenden 10:30—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitag 3 Kr., Montags 1 Kr., Dienstags, Donnerstags, Sonnabend 50 Pf. Der Eintritt in das Ausstellungsraum beträgt für Nichtmitglieder 10 Pf.

Aufzugservice-Werkstatt. Die Sprechstunden für Dienstag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr, Sonntags von 9:30—11 Uhr wöchentlich geöffnet. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von 7:30 bis 10 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsul-Arbeitern aller Art, Augustusstraße 14, Empfangsraum an der Marktstelle, Eingang Seite Friederstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—11 und 3—7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Sächsische-Domänenische Industrie- und Gewerbeausstellung in Leipzig im Jahre 1897. Gestaltung: Leipzig, Reichs-

Stadt 4 (Verdagroß). Direktor: Aug. Siebert, Markt I, Nr. 2498.

Wegen Verlegung unserer Werkstatt und Lagerräume nach **Dresdner Straße 12** verlaufen wir eine große Anzahl

Näh-Maschinen

bis Anfang April e., sowie

Fahrräder zu äußerst billigen Preisen. Für die Güte unserer Waren bürgt unser Ansehen und das 41jährige Bestehen unserer Firma. Ausnahmepreiselisten auf Wunsch frei.

Kölnerische Unfall-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in K 51 n.

Die Gesellschaft gewährt unter besonders günstigen Bedingungen und gegen wenige, feste Prämien:

A. Einzel-Unfall-Versicherung.

Versicherungen gegen Unfälle aller Art innerhalb und außerhalb des Berufs an allen Plätzen Europas zu Wasser und zu Lande und raut mit ohne Prämien-Höchstgewähr.

B. General-Haftpflicht-Versicherung.

Versicherung industrieller und landwirtschaftlicher Betriebe gegen sämtliche Haftpflicht-Ansprüche bis zur vollen Höhe der versicherten Summe.

C. Haftpflicht-Versicherung.

Mr. Haus-, Grund- und Fahrwerksbesitzer, Jäger, Schützen und Schusswaffenbesitzer, sowie als Privatmann und Familienvorstand, Dienstherr, Hundebesitzer, Radfahrer, Besitzer von Luxusfahrzeugen.

D. Seereise-Unfall-Versicherung

für den Todes- und Invaliditätsfall für Reisen nach sämtlichen Ländern der Erde.

Bereitwillige kostenfreie Auskunft erhalten die leicht zu erfragenden Vertreter an allen größeren Orten, sowie die Direction in Köln.

in **Leipzig**:

die Subdirection Aug. Siebert, Thomaskirchhof 17.

für die hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten werden in der Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz, entgegenommen.

Beiträge

Dr. Schneider, I. I. Holzhofstraße, Weißstraße 49/51, Anmeldung ganzer Wohnungs- und Büroschaftungen für Siedlungen. Werbung von 9—7 Uhr ununterbrochen geöffnet. **Dr. Harbers**, Markt 6, Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Aufnahmen von 8 bis 500 kr. Ausstellung täglich zur Belebung von früh 9 Uhr bis geöffnet. **Zoologischer Garten**, Pleissenstraße 6, täglich geöffnet. **Zoologischer Garten**, Pleissenstraße 6, täglich geöffnet. **Öffentlicher Bahnhof** in Görlitz.

Die Hölle der südlichen Grenzstraße wird im Zuge eines Straßbaus, ohne Rücksicht auf dessen Ausmaß oder Entfernung unzweckmäßig gewählt.

Gummi-Schuh- und -Stiefel, echt St. Petersburger, Gummi-Regenröcke bei St. Petersburger, Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Photographische Apparate und Gesamtbedarf für Berufsbildung, graphische Verfahren, Wissenschaft und Liebhaber-Photographie. **Chr. Harbers**, Markt No. 6, I. am Siegesdenkmal.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen, 32 Neukirchhof 32,

hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 der Luzzuwagen, vom Gesellschaftswagen bis zum eiligsten Landauer, dem verehrten Publicus bestens empfohlen. Abschneiden weitaus, monat. halbjährl. und jährl. bis hilt-guter Berechnung

Gummi-Waren-Bazar, 10 Petersstraße 10.

Gummischuhe und Pelzstiefelketten, Gummi-Spielwaren, Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beleidigungsaustall, 29 Neukirchhof 29.

Gummischläuche für alle Zwecke, Bedarfssatz für Maschinenbetrieb. **Gustav Krieg**, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beleidigungsaustall, 32 Neukirchhof 32.

M. Ritter, Beleidigungsaustall

Schumann's Elektrizitätswerk, Fabrikation Dynamo-elektrischer Maschinen und Motoren.

Ausführung elektr. Beleuchtung und Kraftübertragung.

Installation von Hausanschlüssen an die südliche Centrale. **Mittelstraße 7**.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge Gustav Jacoby & Co., Gerberstraße 57, Braunschweiger Hof.

Metallgiesserei. Metallwarenfabrik, Bolzen in Phosphorbronze, Rot-, Gelb- und Zinkguss. Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Reparaturen, Bierdruckapparate, Aufertigung von Neu- und Masseartikeln.

Geo. Schneider, Nachr. Centralhalle, Fernsprecher 1998.

Sämtliche Bedarfssatz und Werkzeuge für Tapeten und Dekoration, Ausstattung für Neubauten, Beleuchtungsgeräte für Gas, Elektr. u. Petrol. Trockenapparate für Pappen, Keramitzen.

Fahrrad-Fabrik und Reparatur.

Repertoire vom 24. Februar bis 2. März.

Sonntag, 24. Februar. **Neues Theater**: Überon, Faust, 10:30 Uhr — Altes Theater: Letzte Schilder Spiel des I. Hofes (Görlitz) — 11:30 Uhr.

Universitäts-Rinder-Klinik und Poliklinik, neues Rinderkrankenhaus in Leutzendorf, Augustusstraße 1, Sprechstunde montags jeden Abend 12—1 Uhr Nachtm., für Rinder, Rennpferde 3—4 Uhr. Aufnahmen ist die Rinderklinik, Beratungs- und Verhandlungsstelle, am selben Abend.

L. Gottschalk, Hauptstraße 14, Tag u. Nacht geöffnet.

H. Gottschalk, Petersstraße 17, Sammelmärkte abends 18 Uhr.

Gernspach-Metzlitz der Sanitätsstationen, der Direction derelieben und des Vorstandes des Sanatoriums I. 307. Die Waden sind aufgedeckt durch besondere Gernspach-Anlage Tag und Nacht unter 100 mit der Direction, mit der Rothwache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universität-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Dienstag von 10 Uhr bis 12 Uhr, regelmäßig Konziliarien nur bis 11 Uhr.

Gomphartische Poliklinik, Wittenstraße 12—1 Uhr im kontinuierlichen Krankenhaus, Schönstraße 44.

Universitäts-Rinder-Klinik und Poliklinik, neues Rinderkrankenhaus in Leutzendorf, Augustusstraße 1, Sprechstunde montags jeden Abend 12—1 Uhr Nachtm., für Rinder, Rennpferde 3—4 Uhr. Aufnahmen ist die Rinderklinik, Beratungs- und Verhandlungsstelle, am selben Abend.

Städtische Klinik, Rödelshaus 1b, im Winterhalbjahr für das große Publikum Wochentage Sonn. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr Sonnabend und am Tage vor Festtagen bis 9 Uhr geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Radierung (Fätzschk), Cöllnmarkt 3, I. Etage, Zimmer 90, wöchentlich zweifach Sonnabend 8—12 Uhr, Wochentags von 7:30 bis 7 Uhr.

Städtischer Lagerhof, Opernstraße 19, Hause 17, Sprechstunde jeweils unterpolizist ab 8 bis letzten Betriebe beliebige Städte.

Stadtbad im alten Jacobshospital, an den Wedelstegen von früh 6 bis 8 Uhr, 8 bis 10 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittertage 1 Uhr geöffnet.

Gärtnerliches Museum am Leipziger Annenverein grüßt an Sonn- und Feiertagen 10:30—3 Uhr, Montags 13—3 Uhr, an den übrigen Wochenenden 10:30—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitag 3 Kr., Montags 1 Kr., Dienstags, Donnerstags, Sonnabend 50 Pf. Der Eintritt in das Ausstellungsraum beträgt für Nichtmitglieder 10 Pf.

Absfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sachsenische Staatsbahnen.

1. **Bayerischer Bahnhof**.

A. Linie Leipzig-Hof: 14:58 fr. (n. Hof u. U. Grot.) — 16:55 fr. (n. Hof u. Hof.) — 17:21 fr. (n. Hof u. Hof.) — 17:48 fr. (n. Hof u. Hof.) — 18:00 fr. (n. Hof u. Hof.) — 18:21 fr. (n. Hof u. Hof.) — 18:35 fr. (n. Hof u. Hof.) — 18:56 fr. (n. Hof u. Hof.) — 19:00 fr. (n. Hof u. Hof.) — 19:12 fr. (n. Hof u. Hof.) — 19:25 fr. (n. Hof u. Hof.) — 19:38 fr. (n. Hof u. Hof.) — 19:50 fr. (n. Hof u. Hof.) — 19:59 fr. (n. Hof u. Hof.) — 20:12 fr. (n. Hof u. Hof.) — 20:25 fr. (n. Hof u. Hof.) — 20:38 fr. (n. Hof u. Hof.) — 20:50 fr. (n. Hof u. Hof.) — 20:59 fr. (n. Hof u. Hof.) — 21:12 fr. (n. Hof u. Hof.) — 21:25 fr. (n. Hof u. Hof.) — 21:38 fr. (n. Hof u. Hof.) — 21:50 fr. (n. Hof u. Hof.) — 21:59 fr. (n. Hof u

Volkswirthschaftliches.

Es für diesen Theil bestimmten Siedungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben C. G. Lautz in Leipzig. — Sprachzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* Darmstadt, 23. Februar. Der Überschuss der Hörpener Bergwerks-Gesellschaft betrug im Monat Januar 1895 bei 26 Arbeitstagen 222 000 A.

* London, 22. Februar. Das Generalkonto der vereinigten Baumwollspinner hat beobachtet, das Mitglieder der Vereinigung als Anstrengende gegen das geistige Wohin über die industrielle Baumwolle die Herabsetzung der Arbeitsleistung um 5 Proc. und, falls die Arbeiters diese Herabsetzung nicht annehmen, die Einführung des Betriebes vorbereiten. Es wurde dadurch die Wollindustrie noch um viele Hunderttausend verunsichert und damit eine Quelle von Unruhen geschaffen werden.

* London, 22. Februar. Das Philadelphische erläuterte die "Times", daß das Syndicat 27 671 595 £ Gold bei dem Schatz ein gezeigt hat, wobei die Goldreserve des Schatzes auf 10 Millionen Dollars gestiegen ist. Das Syndicat wird wahrscheinlich 10 Millionen Dollars Gold mehr liefern, als schätzbar war, um die Goldreserve des Schatzes auf 110 Millionen Dollars zu erhöhen.

XX. Deutscher Handelstag.

Unter zahlreicher Beteiligung der Vertreter der Handelskammern, Corporationen und wirtschaftlichen Vereinigungen begannen heute Samstag im General-Berlinsaal-Saal der Börse die Verhandlungen des XX. Deutschen Handelstags.

Die "Börs. Blg." berichtet darüber folgendes: Nachdem der Vorsitzende des Commerzienrat für den Kaiser Berlin die Begrüßung mit einem durchdringenden Raus auf den Tisch eröffnet, ergab sich das Wort der Staatsminister Dr. von Soest: "Herrn Reichsverwaltung nach diesem ersten Raus auf den Tisch eröffnet, ergab sich das Wort des Handelskamms. Namens der Regierung begrüßt zu können. Seit ich zu sprechen, Sie haben, in Ihrer Wille zu erscheinen und zu Ihnen zu sprechen, haben Sie eine wichtige Frage, die nicht nur die Handels- und Industrielle Kraft, sondern auch die wichtigsten Gewerbeverbände des Landes mit großer Interesse erfüllt, zum Gespräch Ihrer Beratung geweiht und eine Resolution gefaßt, für die ich Ihnen noch heute den Dank der Regierung ausspreche. Sie haben damit der Regierung einen wesentlichen Dienst geleistet und Sie die Sicherheit gegeben, daß wir mit Ihrer Handelspolitik auf dem Boden ihres Beweises, der von den handelsbetreibenden Nationen als gänzlich angesehen wird. Sie haben damals, als Sie über den zwanzigjährigen Handelsvertrag zwischen, ganz mit Recht gute Erwartungen daraus geprägt. Wenn die Wichtigkeit nach nicht das Maß ihrer Erwartungen und Wünsche erfüllt haben, so wird jeder, der mit der Regierung solcher Handelspolitischen Vorpräge vertraut ist, darüber nicht erstaunt sein. Es ist natürlich, daß nach einem so schweren Rückgang eines bedeutenderen Teils nicht sofort und in vollem Umfang zum Siege führen kann. Diejenigen, die die Politik im Hinblick auf die nicht erfüllten Erwartungen für eine verfehlte hinstellen, werden zu fragen: Was wäre denn aus unserer Industrie und Arbeit geworden, wenn die Regierung diese Politik nicht verfolgte? (Läßt die Befreiung.) Wie läufen und nicht verhindern, daß, wenn wir die handelspolitische Kultur erhalten, dann der internationale Austausch der Arbeit, auf den Deutschen ganz besonders angewiesen ist, sicherstellen könnte worden wäre. (Brüll) Es ist ungünstig, daß ein Theil unserer vaterländischen Wirtschaft unter einem ehrlichen Druck steht, daß die Landwirtschaft in einem weiten Theile des Reiches erheblich gedrückt ist und nicht mehr den Preis erzielt, der notwendig ist, um ihr Prospekt über zu stellen. Ich glaube nicht, daß den Handelsverträgen die Hauptfunktion daran zufällt, aber ich weiß, daß manche Seiten dafür verantwortlich gemacht werden, es ist unsere Pflicht, dazu mitzuwirken, daß die bestehende Handelspolitik wird, um die die Landwirtschaft bedrohten Weltmarkte zu beschützen. Wir sind verpflichtet, vom Minn. zu lassen, um die Landwirtschaft bedrohten Weltmarkte zu beschützen, und ich zweife nicht, daß in diesem Kreise, wo so viel vaterländischer Sinn besteht, auch ein offenes Auge und ein warmer Herz für die Landwirtschaft vorhanden ist. Was Ihre Tagessitzung betrifft, so kann dies bestimmt darum, daß mein Arbeit berührt, der Begegnung über den unkontrollierten Weltmarkt, die Abänderung der Gewerbeordnung und die Ausdehnung der Umlaufverfügung auf das Handelsgewerbe. Auch dieser Begegnung berührte den leidlich auf der Börse, Wirtschaft und Industrie abzuhängen, die sich in wirtschaftlichen Leben auf gemeinsamen Gebiete herausgestellt haben. Der Begegnung über den unkontrollierten Weltmarkt entspricht gerade vielen aus dem Handelskreis ausgeprägten Wünschen. Mögen Sie Menschen darunter aus Menschen befreien wollen, aber die Hauptfunktion werden die billigen. Wir wollen daran streben, daß Arbeit und Gewinn im Handelsgewerbe nicht verloren gehen und der unkontrollierte Weltmarkt in seine Grenzen zurücktreten wird. Die Gewerbeordnungsvorlage berücksichtigt die kleinen Gewerbetreibenden. Wenn auch eine Notwendigkeit einer Aufzehrung der Unfallversicherung Menschen nicht so nachdrücklich erscheinen mag, so ist doch gerade aus Handelsgründen die lebhafte Auseinandersetzung, die die Regierung ergangen, eine solche Ausdehnung noch schwer zu lassen. Ich möchte, daß Sie eine eingehende Prüfung dieser Regierungsvorlage vornehmen und daß die Prüfung getragen werde von dem Geiste der Hilfsvereinlichkeit und Nachgiebigkeit, und der Regierung dadurch ein wertvolles Material unterbreite, was das Recht und Gewinn von Handel und Industrie und zum Segen des Vaterlandes gereichen möge. (Röderer Beifall.)

Der Vorsitzende dankt dem Minister, der gleich darauf den Salvo losließt. Namens des Kommissionärs der Berliner Kaufmannschaft begrüßt Geh. Commerzienrat Herz den Handelstag. Er steht darin u. d. herz: Handel und Industrie sind auch nicht auf Not gestellt, trotzdem haben sie alle Opfer, die ihnen in letztem Jahrzehnt auferlegt worden sind, willig getragen. Alles, was Handel und Industrie fristen, kommt dem ganzen Volke (Röderer Beifall). Ein besondere Bedeutung ist von unseren Gewerben gewissenhaft zu beachten, wenn sie über viele Hoffnungen und Erwartungen, daß auch sie an den wohgebenden Stellen gehoben werden. (Röderer Beifall.)

Das Barren wird hierauf wie folgt gehoben: Geh. Rath Frenzel-Berlin Borschneider; Geh. Rath Michel-Wolff zum Woermann-Hamburg-Gesellschafter, Contra Pauli & Brantner & Co., Dr. Goetze-Berlin; Dr. Goetze-Berlin-Gesellschaft.

Der Gesellschafter Geh. Rath Frenzel berichtet jedoch über den im Reichstag gestellten Antrag Friedberg, Graf Stolzen und Goetze über die Silberfrage. Er empfiehlt folgenden einschlägigen Antrag des Reichstags: "Der Ausschluß des Deutschen Handelsstags bedauert, daß das Durchsetzen des im Reichstag am 10. Februar gestellten Antrags Friedberg, Graf Stolzen und Goetze, noch mehr über das, was im Antrage nicht direkt aufgetragen worden ist, willig getragen. Alles, was Handel und Industrie fristen, kommt dem ganzen Volke." (Röderer Beifall.)

Das Barren wird hierauf wie folgt gehoben: Geh. Rath Frenzel-Berlin Borschneider; Geh. Rath Michel-Wolff zum Woermann-Hamburg-Gesellschafter, Contra Pauli & Brantner & Co., Dr. Goetze-Berlin-Gesellschaft.

So folgt die Beratung über den Begegnung über den unkontrollierten Weltmarkt. Begegnungskontakt sind Geh. Rath Michel-Wolff und der Vorsitzende der Handelskammer Hamburg-Bauernkasse Bremen-Hamburg. Geh. Rath Michel-Wolff führt eine Schilderung auf: Der Deutsche Handelstag hält zwar die Klagen über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf. Der Deutsche Handelstag hält zwar die Klagen über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf. Der Deutsche Handelstag hält zwar die Klagen über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes und Gläubiger im Betriebe, welche den Antrag des Handelstags auf Belebung eines Begegnungskontaktes auf.

Über den Rückgang des Tonnes

Leipziger Börsen-Course am 23. Februar 1895.

Deutsche Fonds.									
	Stücke	Z.-T.	22	Divers.	1990	250		Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Action.	Ausländische Fonds.
Gestern, Credit-Aktion.	240.00	Dortmunder Union	60.10				T. 100	1/1 4	100.00 G.
Gestern, Unser Stahlwerk	160.00	Welschbahn	55.10				T. 100	do 4	100.00 G.
Gestern, Südbahn (Lomb.)	43.00		15.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Buchstiehler B.	120.00	Hüttenbau	120.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Kleinhansche-Aktion.	120.00	König- und Lauenalthe	120.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Deut.-Bodenbacher E.-B.-A.	120.00	Consolidation	120.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Gesell. für Minen.	120.00	Nord. Lloyd	97.25				T. 100	do 4	100.00 G.
Schwäbische Centralbank	120.00	Enganische Anleihe	120.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Warschau-Winter K.-R.-A.	200.00	Span. Beteile von 1890	102.70				T. 100	do 4	100.00 G.
Märkisch-Märkische K.-A.	94.50	Span. Anleihe	67.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Mitteldeutsche Gesellsch.	200.00	Hüttenbau	210.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Berliner Handelsgesellschaft	120.00	Hüttenbau	78.25				T. 100	do 4	100.00 G.
Deutsche Bank	120.00	Span. Reichsbank	98.75				T. 100	do 4	100.00 G.
Dresdner Bank	120.00	Span. Consuls	98.75				T. 100	do 4	100.00 G.
Böhmner Eisenstahl	120.00	Franz. Henri	100.75				T. 100	do 4	100.00 G.
* Berlin, 23. Februar. Fondsbörse. Die Börse war heute bei ihrer Eröffnung in Folge der von den übrigen Plätzen einsetzenden wechselseitigen Meldungen ungünstig veranlagt. Von Wien und Berlin ausgetretene Crossnotizen der letzten Tagen zeigten einen starken Verlust, so dass die englische Creditbank statt der in Ansicht genommenen Dividende von 25 % anstatt nur einer solchen von 22 % auf Verhältnisse bezog, was wahrlich selbstverständlich der Gewinn der Verhandlung brachte. Crossnotizen waren ebenfalls geringer ausfallen. Im heimischen Banknachmarkte erzielten die Anleihen realisierungen, so verlor die Dresdner Bank zudem 1% Preisverlust, obwohl deren Abschüsse pro 1000 günstig bearbeitet wurde. Sowohl Mittenwalde als auch Kaliwerke legten anfangs fest, wenn neben Ultimo- und dem Papier Börse eingesetzte Harpener Werks-Anleihe mitgewirkt hat. Von den Eisenbahnen waren die Preise nicht sehr eingestiegen, hingegen gedrückt schwere Schwellenbahn, Jura-Simplon statt angeblich eingestiegenen Schweizerbahn bezüglich der Dividenden - Krakow, Hallenser Bahnen still, asturische Bahn, Spanische Pferde, Pferde zu einer begünstigten Goldanlage; Russen fest. - In der zweiten Börsensitzung unterwarf die Börse einen menschlichen Druck auf ungünstige Meldungen aus Wien, Montevideo schwankend, Potosi stellte heimische Anlagen behauptet. Privatbanken 1% Preis.									
Berlin, 23. Februar. Schluss-Courses.									
Oester. Banknoten	120.00	Oester. Geldnoten	120.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Preuß. Banknoten	210.20	Oester. Leine	115.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Napoleondorfer	120.00	Russ. Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Deutsche Reichsbank	99.00	Russ. Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	100.00	Russ. Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Consuls	88.75	Span. Staatsrente 1895	77.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Preuss. Consuls	104.70	Türkische Loeben	112.25				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	104.70	Ungarische Goldrente	102.80				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	97.40	Ungarische Kronenrente	97.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Süd-Low.-Pf.-Giroth.	100.40	Ungar. Ital. Reich. Eisenb.-Pr.	95.30				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Griech. Rente	89.10	Ungar. Othig. Cert.	78.75				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Mexikaner	74.75	Ungar. Sarai Eisenb.-Pr.	79.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Localbahn-Präferenz	82.50	Ungar. Sarai Eisenb.-Pr.	82.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Eisenbahn-Stamm- u. Eisenb.-Prior.									
Oester. Banknoten	120.20	Oester. Geldnoten	115.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Spanische Banknoten	120.00	Oester. Leine	115.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Sorten.									
Oester. Banknoten	120.00	Spanische Rente von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Deutsche Reichsbank	99.00	Spanische Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	100.00	Spanische Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Consuls	88.75	Spanische Staatsrente 1895	77.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Preuss. Consuls	104.70	Türkische Loeben	112.25				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	104.70	Ungarische Goldrente	102.80				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	97.40	Ungarische Kronenrente	97.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Süd-Low.-Pf.-Giroth.	100.40	Ungar. Ital. Reich. Eisenb.-Pr.	95.30				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Griech. Rente	89.10	Ungar. Othig. Cert.	78.75				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Mexikaner	74.75	Ungar. Sarai Eisenb.-Pr.	79.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Localbahn-Präferenz	82.50	Ungar. Sarai Eisenb.-Pr.	82.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Eisenbahn-Stamm- u. Eisenb.-Prior.									
Oester. Banknoten	120.00	Oester. Geldnoten	115.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Spanische Banknoten	120.00	Oester. Leine	115.00				T. 100	do 4	100.00 G.
Sorten.									
Oester. Banknoten	120.00	Spanische Rente von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Deutsche Reichsbank	99.00	Spanische Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	100.00	Spanische Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Consuls	88.75	Spanische Staatsrente 1895	77.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Preuss. Consuls	104.70	Türkische Loeben	112.25				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	104.70	Ungarische Goldrente	102.80				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	97.40	Ungarische Kronenrente	97.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Süd-Low.-Pf.-Giroth.	100.40	Ungar. Ital. Reich. Eisenb.-Pr.	95.30				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Griech. Rente	89.10	Ungar. Othig. Cert.	78.75				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Mexikaner	74.75	Ungar. Sarai Eisenb.-Pr.	79.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Localbahn-Präferenz	82.50	Ungar. Sarai Eisenb.-Pr.	82.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Sorten.									
Oester. Banknoten	120.00	Spanische Rente von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Deutsche Reichsbank	99.00	Spanische Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	100.00	Spanische Anleihe von 1890	87.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Consuls	88.75	Spanische Staatsrente 1895	77.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Preuss. Consuls	104.70	Türkische Loeben	112.25				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	104.70	Ungarische Goldrente	102.80				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. do. do.	97.40	Ungarische Kronenrente	97.40				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Süd-Low.-Pf.-Giroth.	100.40	Ungar. Ital. Reich. Eisenb.-Pr.	95.30				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Griech. Rente	89.10	Ungar. Othig. Cert.	78.75				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Mexikaner	74.75	Ungar. Sarai Eisenb.-Pr.	79.50				T. 100	do 4	100.00 G.
Span. Localbahn-Präferenz	82.50	Ungar. Sarai Eisenb.-Pr.	82.50				T. 100	do 4	100.00 G.